

WAS MMW-LESER ERLEBEN

Ärztliche Erfahrung beschränkt sich nicht auf medizinisches Fachwissen. Sie entsteht auch aus den mehr oder minder alltäglichen, heiter, ärgerlich oder nachdenklich stimmenden Erlebnissen mit Patienten, Kollegen und Mitarbeitern.

Senden Sie uns Ihre Geschichte an: Brigitte.Moreano@springer.com.
Für jeden veröffentlichten Text erhalten Sie 50 Euro.



Folge 17

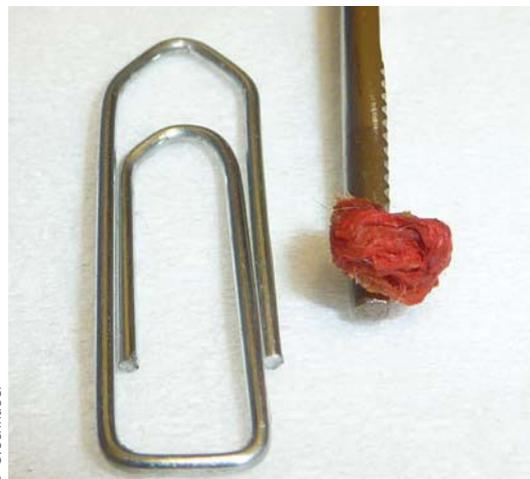
Rotes Rätsel

— In die Routinesprechstunde meldet eine Patientin erstmals ihre 14-jährige Tochter wegen akut aufgetretenen Fiebers an. Bei der Untersuchung des „Kindes“ (in heute eher üblichem Entwicklungsstand einer 16- bis 17-Jährigen) stutze ich: In einem Gehörgang schimmert es umschrieben metallisch rot glänzend bei sonst unauffälligem Aspekt. Meine ersten (unausgesprochenen) Gedanken: „Noch nie gesehen, was ist denn das?“. Beschwerden oder Wissen um einen Befund werden von Tochter und Mutter verneint.

„Irgendwie unmenschlich“

Die dazu gerufene erfahrene Arzthelferin spricht nach Inspektion aus, was sie denkt: „Da ist doch eine Entzündung.“ Dem widerspreche ich, das sehe doch so künstlich aus, irgendwie „unmenschlich“. Schon das erste vorsichtige Spülen des Gehörgangs bringt ein etwa vier Millimeter großes Bröckchen eines leuchtend roten Etwas zum Vorschein, unter der Lupe durchaus fasrig, stoffähnlich anmutend. Also „erweiterte Anamnese“ – doch auf alle Fragen nach Stirnband, Mütze, die Vermutung der Mutter, vom „Palästinenserschäl“ käme das Teil, usw.: Kopfschütteln, Ablehnung, „nein“, „nie“.

Dann unvermittelt Lachen der Patientin, jetzt wüsste sie es: „Da hab ich mal mit einem Farbstift im Ohr gebohrt (nach Rückfrage: „Spitze voran“), dann hat mich mein kleiner Bruder g’schubbsd (Fränkisch etwa für „durch Stoßen aus dem Gleichgewicht gebracht“), dann war die Spitze verschwunden ...“



© O. Schnabel

Somit: „Fall geklärt“. Trotzdem bedurfte noch eine Frage der Erörterung: „Wann ist das denn passiert?“ Strahlendes Schulterzucken: „Ach, da war ich in der ersten Klasse ...“

Fazit: Rund acht Jahre lang lag beschwerdefrei und „vergessen“ eine Farb-

Das Corpus delicti:
jahrelang unbemerkt.

stiftminenspitze im Gehörgang, jedem Duschen, Baden, jeglichem Wassersport widerstehend, ärztlich unbemerkt oder unbeachtet, von dem Kind niemals thematisiert.

Jeder von uns sollte einen Ordner sein Eigen nennen, in dem er solche Anekdoten sammelt; meiner trägt auf seinem Rücken die Bezeichnung „Glaabsd ned“ („Du glaubst es nicht“): Auch das führt immer wieder bei Patienten zum Schmunzeln ...

■ Dr. med. Oliver Schnabel, Forchheim

Effektive Demenztherapie

— Für die 91-jährige alleinlebende Dame führte die zunehmende Vergesslichkeit zu immer mehr Problemen bei der Haushaltsführung und Alltagsgestaltung, worunter die intelligente Frau deutlich litt. Ich entschloss mich zu einem Therapieversuch mit einem Demenzmedikament in Pflasterform, das von der Haushaltshilfe täglich appliziert wurde.

Schon beim nächsten Hausbesuch erlebte ich die alte Dame frischer und auf-

geweckter, und einige Zeit später besuchte sie mich sogar wieder in der Sprechstunde in der Praxis. Sie bedankte sich herzlich für das neue Medikament, das so rasch und gut wirke.

Das hätte ich auch gleich bemerkt, bestätigte ich. „Wie, Herr Doktor“, fragte die Frau erstaunt, „nehmen Sie das Medikament auch?“

■ Dr. med. Albrecht Seiler, Murg